schreiber&leser magazin

Ausgabe 3/2011

Graphic Novel:
Tod eines Blauwals

Graphic Novel:
Lauras Lied

Alles Gute!:
Jessica Blandy 3

Gesamtausgabe:
Canardo Sammelband 1

Tod eines Blauwals

„Ich, ich habe Amerikas Scheiße gefressen. Ich hab den Geschmack noch im Mund.", dröhnt der große James Whales im kleinen Kreis. „Meine früheren Werke waren alle Pfusch. Pubertäre Nabelschau, Wichserprosa. Voll Gier und Arroganz."

Sein nächster Roman soll das ultimative Zeitgemälde werden, in dem alles drinsteht und mit allem abgerechnet wird. Das Buch ist auch wirklich überfällig, denn immerhin wartet die Leserschaft schon seit 15 Jahren darauf.

Literatendinner

Der aufstrebende Autor Simon Breuil ist voller Bewunderung für Whales, und als dieser Paris besucht, möchte Simon sein Idol natürlich beeindrucken.

Simon selbst hat den Roman *Lockruf des Nichts* am Markt, der sich ganz gut verkauft – aber mehr auch nicht. Außerdem setzt sich Simon auch privat ziemlich unter Erfolgsdruck:

Auch seine Lektorin, Bertrande de la Roche-Jaubert, beglückt Simon.

„Ich konnte noch nie schlafen mit einer Frau im Bett. Entweder es lief gut, dann will ich noch mal, bis zum Gehtnichtmehr...", erklärt er dem Leser, „...oder es lief schlecht, dann will ich noch mal, bis das Resultat stimmt. In beiden Fällen schläft

Stammtisch der Pariser Kulturschaffenden: „les amis“, der Freundeskreis

die Frau irgendwann ein, und ich stehe dumm da.“ Whales hat noch ein konkretes Problem, und das ist Hollywood-Sternchen Rhonda Flemmings. Rhonda hat schon bessere Tage gesehen, trinkt gerne über den Durst und möchte vor allem lieber was erleben, als im Hotel herumzusitzen und über Literatur zu sprechen. Dabei kommen ihr Simons Junggesellen-Freunde gerade recht.

Die wilde Rhonda

Audienz beim Wal

Während Monate ins Land gehen, bröckelt das Wüstlings-Image des literarischen Schwergewichts, anstelle seines großen Gesangs gibt der „Wal“ nur noch ein Röcheln von sich. Illusionen zerplatzen und am Ende bleiben ein paar wesentliche Einsichten - wie die von Sylvine: „Vielleicht ist es besser, wenn wir uns erstmal nicht mehr sehen.“

Emmanuel Moynot ist 1960 in Paris geboren. Erste Arbeiten erschienen in verschiedenen renommierten Zeitschriften, doch der Durchbruch kam mit der fast 100seitigen Comicgeschichte L'enfer du jour (Die Hölle des Tages), die erstmalig 1983 im Verlag Glénat herauskam. Später legte der Verlag Dargaud das Album für seine Graphic Novel-Reihe neu auf. Moynot hatte zwölf Jahre daran gearbeitet.

Moynot

Tod eines Blauwals
Emmanuel Moynot
80 S. | geb. | Farbe
€ 18,80
ISBN: 978-3-941239-71-5

Vom selben Zeichner:

Die lange Nacht von St. Germain
nach Romanen von Leo Malet
80 S. | geb. | Farbe | €18,80
ISBN: 978-3-941239-39-5

Bilder Bluten nicht
nach Romanen von Leo Malet
je 80 S. | geb. | Farbe | €18,80
ISBN: 978-3-941239-54-8

Lauras Lied

„Mit welchen Ausreden hast du dich entlastet? War es diese: ‚Wenn sie es nicht wollte, würde sie sich wehren. Sie würde protestieren.‘? Oder diese: ‚Sie will es ja selbst.‘ Was hast du dir alles eingeredet?"

Das und mehr fragt Laura ihren Vater, obwohl sie weiß, dass er ihr nicht antworten wird. Vielleicht würde sie das auch gar nicht wollen. Ihre Gefühle sind ein wirres Knäuel, das sie ganz allein entflechten muss.

„Du hast immer auf dem Sofa Siesta gehalten."

Und so erzählt Laura ihre Geschichte, ohne Einmischung oder gar „Korrekturen" von außen. Und „draußen" steht bei diesem Monolog auch der Vater. Schmerzlich sind die Bilder, die Laura heraufbeschwört, aber eben nicht nur. In den Erzählfluss eingeklinkt sind immer wieder Details häuslicher Behaglichkeit: eine schlafende Katze auf der Fensterbank, ein Goldfisch im Aquarium, ein aufgebautes Halmabrett, das kuschelige Sofa. Zeichen für die vordergründig heile Welt in so vielen Familien...

Es ist das, was so oft im Stillen geschieht - die Übertretung der Grenzen, die das Inzestverbot vorgibt - und die meistens von den Mädchen verschwiegen wird. Denn es sind ja nicht nur Wut und Hass, Scham und Schmerz, was „Daddy‘s girl" in solchen Konstellationen empfindet.

„Ich schlief mit Jungs. Mein kleiner Arsch war wahnsinnig begehrt. Zeitweise standen sie regerecht Schlange."

„Ich habe in dir abwechselnd einen Gott und ein Monster gesehen. Du warst der Mensch, der mir alles geben und alles nehmen konnte."

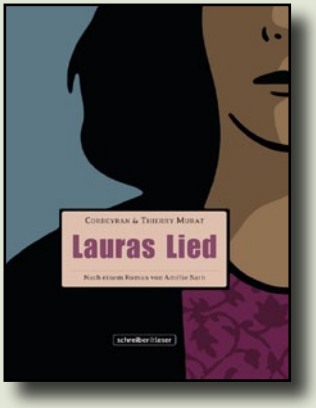
Selbst Sigmund Freud, der mit der Entdeckung des Ödipuskomplexes unser Weltbild revolutionierte, hielt es nicht für nötig, die erotische bis sexuelle Beziehung zwischen Vater und Tochter groß zu problematisieren. Seiner Meinung nach steht die überstarke Bindung eines Mädchens an den Vater, auch wenn sie nicht aufgelöst wird, der Entwicklung zur normalen Frau nicht im Wege. Schließlich wirke dieser „Elektrakomplex" in keiner Hinsicht zerstörerisch, fand der Übervater.

Amélie Sarn

Amélie Sarn, Jahrgang 1970, war Animateurin in Ferienlagern, technische Übersetzerin, Betreuerin für Behinderte. Heute feiert sie Erfolge als Autorin von Kinder- und Jugendbüchern, momentan vor allem mit der Serie *Groove High*, von der beim französischen Originalverlag bereits 12 Bände vorliegen (deutsch im Verlag Kosmos). Die Geschichten drehen sich um eine Tanzschule für Teens, ein klassisches Thema für Mädchen. Amelie Sarn lebt in der Bretagne und hat selbst Kinder.

Thierry Murat

Thierry Murat wurde 1966 in Périgueux, Frankreich, geboren. Während seines Studiums für angewandte Kunst entdeckte er seine Liebe für Illustrationen. Zuerst arbeitete er als Grafik-Designer in Bordeaux, bis er 2002 er sein erstes Kinderbuch veröffentlichte. Seitdem zeichnete Murat mehrere Comics, 2008 erschien *Le poisson-chat* (Szenario von Arnaud Floc'h) bei Delcourt.



Lauras Lied
Zeichnung: Thierry Murat
Szenario: Corbeyran
104 S. | broschiert | Farbe
€ 18,80
ISBN: 978-3-941239-67-8

Vom selben Zeichner:

Der Mörder weinte
nach einem Roman von
Anne-Laure Bondoux
Zeichnung: Thierry Murat
128 S. | geb. | Farbe | €18,80
ISBN: 978-3-941239-65-4

Jessica Blandy 3

„Die Echos sterben, sterben, sterben...", ist der Originaltitel der ersten Geschichte dieses Bandes. Es sind die letzten Worte in dem ergreifenden *Nocturne*, das Benjamin Britten für seinen Lebenspartner Peter Pears schrieb.

„Answers, echos, dying, dying, dying..." heißt die Zeile, und Britten wählte die nicht nur für ein Notturno ungewöhnliche Besetzung Tenor, Horn und Streicher. Jessica lotet ähnliche Abgründe ihrer Seele aus, nachdem sie dem Grenzbordell in New Mexico entronnen ist. Berührungsängste sind Jessie weitgehend fremd. Ob sie dem greisen Mafioso Don Emmanuele einen letzten erotischen Traum erfüllt oder ein kindliches Verbrechensopfer bei sich aufnimmt...

Aber diese untypische Comic-Heldin bezahlt für ihre Wissbegier mit Seelenschmerzen, denn sie hat ein differenziertes Innenleben. Trotzdem lässt sie sich immer wieder auf Extremes ein. Die von düsterem Voodooglauben getränkte Atmosphäre in dem Sümpfen Louisianas war um einiges bedrohlicher, widerlicher als heutige Vampirromantik. Marie Lavodeau wird von bei-

Wer Antworten beim Voodoo sucht, darf sich nicht vor grausigen Ritualen fürchten.

Auch die hemmungslose Victoria liebt Jessie.

den Horror-Richtungen vereinnahmt.
Noch andere ungewöhnliche Entdeckungen hält die Tonspur in diesen Geschichten bereit. Wie stets ist es eine Mischung aus populären Titeln z.B. von den Doors oder das weithin bekannte *Girl from Ipanema*, spielt im Hintergrund nun Ausgefalleneres: Aus dem Küchenradio tönt Miklos Rozsas Filmmusik zu *Time after Time* - deutsch: *Flucht in die Zukunft*.

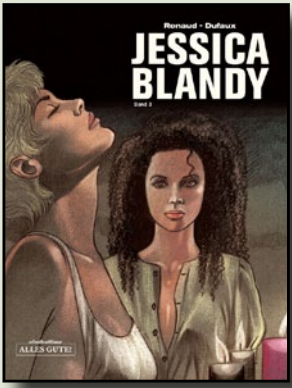
© D. Fouss

Renaud

Renaud Denauw wurde 1936 in Mouscron, Belgien, geboren. Er studierte in Saint-Luc Werbegrafik und Lithografie. 1975 begann er, für die Zeitschrift *Spirou* Comics zu zeichnen. Unter dem Pseudonym *Sylvain* publizierte er gleichzeitig die erotischen Abenteuer *Merline* für Editions des Archers. Später stößt er zu dem Magazin *Tintin* und dem Szenaristen Dufaux. *Jessica Blandy* wurde sein großer Erfolg.

Jean Dufaux

Jean Dufaux wurde 1949 in Niove, Belgien, geboren. Seine ersten Szenarios entstanden für den Zeichner Renaud und die Zeitschrift *Tintin* (Dupuis). Die Serie *Jessica Blandy* gehört ebenfalls zu seinem Frühwerk und machte ihn schnell berühmt. Das erste Album erschien 1987 beim Verlag Novedi. Mit dem Zeichner *Griffo* schuf er die faszinierende, post-apokalyptische Serie *Beatifica Blues / Samba Bugatti*. Viele erfolgreiche Werke folgten, von denen hier nur die bahnbrechende Serie *Djinn* mit *Ana Miralles* genannt werden soll - ebenfalls mit einer ungewöhnlich erotischen weiblichen Titelheldin.



Jessica Blandy 3
Dufaux · Renaud
Jalaga!/ Ohne Reue, ohne Scham/ Satan, mein Verlangen/ Satan, mein Verderben
€ 29,80 | 200 S. | geb. | Farbe
ISBN: 978-3-941239-70-8

Jessica Blandy 2
€ 24,80 160 S. Farbe | geb.
ISBN: 978-3-941239-59-3

Jessica Blandy 1
€ 24,80 | 160 S. | Farbe | geb.
ISBN: 978-3-941239-29-6

CANARDO 1
Gesamtausgabe

Alles dreht sich um Frauen in diesen ersten drei Geschichten des Enterichs. In zwei Stories spielen sie die Hauptrollen, in der dritten treibt die Liebe zu einer Gisela die Männer wahlweise ins Exil, in den Tod, oder in den Wahnsinn.

Dieser Auftakt der *Canardo Gesamtausgabe* enthält die ersten längeren Abenteuer der schrägen Ente. Ursprünglich als Lückenfüller für die Zeitschrift (A SUIVRE) geschaffen, war die Figur des abgehalfterten Inspektors dann doch so ergiebig, um heute zu einer der langlebigsten Comic-Serien überhaupt zu zählen.

Der Hund vom Zoll beschafft Drogen aus der Asservatenkammer.

Vielleicht noch unter dem Einfluss der ersten Kurzgeschichten, gönnt Sokal seinem Anti-Helden auch auf Albumlänge Seiten keine Verschnaufpausen. Der junge Künstler - die Geschichten entstanden zu Beginn der 1980er Jahre - bedient sich ungeniert im Steinbruch der Klischees der Unterhaltungsindustrie: der dämonische Wissenschaftler mit den Experimenten am lebenden Subjekt und dem deutschen Namen, der brutale, saufende und mordende Russenherrscher, die lungenkranke Bardame mit dem goldenen

Auch der gefühlvollen Sängerin Alexandra ist Canardo verfallen.

Canardo mag aber auch rockige Sängerinnen: hier Lili Niagara.

Herzen. „Glückliche Menschen haben keine Geschichten“, fasst Sokal es knapp zusammen. Das Ergebnis ist fast immer eine bissige Abrechnung mit der Welt der Schönen, Reichen und Erfolgreichen, in der die Kleinen und Ehrlichen meist den Kürzeren ziehen.

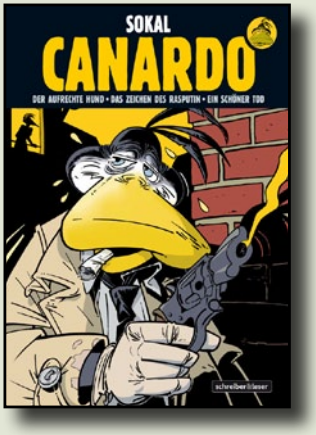
Klara alias Klaradowna zieht im Hintergrund ihre Fäden.

Canardo selbst ist allerdings meistens mehr Beobachter als wirklicher Akteur. „Ich halte mich besser im Hintergrund“, sagt er, und lässt die Schurken sich lieber selbst zu Fall bringen.

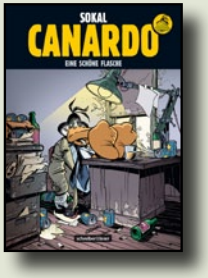
Allein wenn seine ewige Flamme Klara die Bühne betritt, ist Canardo zu fast allen Schandtaten bereit.

Benoît Sokal

Benoit Sokal wurde 1954 in Brüssel geboren. Er studierte im Fachbereich Comic an der Brüsseler Kunsthochschule Saint-Luc und arbeitete dann für die Zeitschrift (A SUIVRE). Im Alter von zwanzig Jahren erfand er seinen Inspektor, diese Kreuzung aus Marlowe, Columbo und Donald Duck. Anschließend zeichnete Sokal auch für das Magazin *Métal hurlant*. Mit dem Album *Wie Blätter im Sturm* (Carlsen) zeigte er, dass er auch realistisch zeichnen kann. Seit Beginn der 1980er Jahre beschäftigt Sokal sich intensiv mit der Entwicklung von Computerspielen. 2003 gründete er die Firma White Birds Productions zur Vermarktung seiner eigenen Kreationen, zum Beispiel von *Sinking Island - Mord im Paradies*. Der darauf basierende Band *Paradise* erschien im Splitter-Verlag.



Canardo Sammelband 1:
144 S. | gebunden| Farbe | € 22,80
ISBN: 978-3-941239-69-2



Canardo Spezial:
Eine schöne Flasche
€ 12,95 | broschiert | Farbe | 48 S.
ISBN: 978-3-941239-22-7